

Votum

Thema	Postulat Energiestadt GOLD
Verfasser	Thomas Maier, Kantons- und Gemeinderat glp/GEU
Datum	07.07.2008

Der Stadtrat wird eingeladen, für Dübendorf das Label Energiestadt GOLD anzustreben.

Herr Präsident, geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

Schon seit einiger Zeit ist Dübendorf stolze Besitzerin. Stolze Besitzerin des Labels Energiestadt. Nicht nur an der Dübimäss präsentieren wir – zu Recht – stolz unsere geleistete Arbeit. Auch auf Präsentationen und Briefpapier: allorts prangt das Label. Dübendorf hat diverse Anstrengungen unternommen, um dieses Label zu erhalten. Mit den wiederkehrenden Audits muss sie auch weiterhin in Sachen Energiepolitik aktuell bleiben.

Im Sinne einer zukunftsgerichteten Energiepolitik und eines nachhaltigen Standortmarketings ist es unserer Ansicht nach für Dübendorf erstrebenswert, zum Kreis der Gemeinden zu gehören, die sich durch eine innovative Energiepolitik auszeichnen. Energiestädte nutzen ihre Ressourcen effizient, fördern erneuerbare Energien und eine umweltverträgliche Mobilität.

Neben Dübendorf sind 152 Gemeinden mit dem Energiestadtlabel ausgezeichnet, 10 davon mit dem Label Energiestadt GOLD.

Wenn sich Dübendorf nun ebenfalls auf den Weg zur höchsten Auszeichnung der Energiestädte macht, zu Energiestadt GOLD, zeigt unsere Stadt ihren Einwohnern und der örtlichen Wirtschaft, dass sie an Morgen denkt und nimmt eine Vorbildfunktion wahr. Das Bewusstsein aller in Bezug auf Energiefragen wird gestärkt – und Energie sparende Massnahmen werden auf allen Ebenen umgesetzt.

Eine Energiestadt GOLD kann sich auch einen Imagegewinn und Vorteile fürs Standortmarketing versprechen. Energiestädte werden als moderne Gemeinden wahrgenommen. Und nicht zuletzt zahlt sich ein kluges Energiemanagement in Franken und Rappen aus.

Wenn sich die Stadt entscheidet, zur Energiestadt GOLD zu werden, muss sie ihre energiepolitischen Anstrengungen weiter verstärken. Aus einem Katalog von 87 Massnahmen in den Bereichen Entwicklungsplanung und Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, Interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation, kann die Stadt selber Kriterien auswählen, welche sie angehen will, um mehr Punkte zu erhalten.

In vielen Bereichen hat Dübendorf bereits gute Arbeit geleistet – und im letzten Audit mehr als 60% der möglichen Punkte erreicht. Für das Label Energiestadt GOLD müssen mindestens 75% der möglichen Punkte erreicht werden.

In Anführungszeichen „Leider“ ist es so, dass wer sich auf bestehenden Lorbeeren ausruht und nicht weiter innovativ und aktiv ist, rasch, zu rasch, abhängt respektive überholt wird. Beispielhaft zeigt sich dies an der aktiven Förderung der Solartechnologie, wo die Schweiz in den 80er und zu Beginn der 90er Jahre europaweit, wenn nicht sogar weltweit führend war. Mittlerweile wurden wir von vielen Ländern abhängt und die ersten (wirtschaftlichen) Früchte der neuen Technologien und Innovationen werden anderswo eingefahren.

Wir möchten in Dübendorf den Zug nicht verpassen und weiterhin an vorderster Front dabei sein. Aus diesem Grund haben wir dieses Postulat eingereicht. Im übrigen: Bei Überweisung des Postulates würde der Stadtrat eingeladen, geeignete Massnahmen aufzuzeigen mit denen Dübendorf das Ziel erreichen könnte und welches allenfalls die Kostenfolgen sind. Wir haben uns für diesen moderaten Weg entschieden, weil wir die Kosten für Dübendorf nicht exakt beziffern können und vor der definitiven Forderung nach dem Label Gold auch wissen möchten, was uns dies kosten würde.

Wir sind überzeugt, dass Dübendorf mit ihren Aktivitäten im Bereich Gebäude (auch stadteigene!) oder alternative Energien gute Chancen hat, das Label Gold effizient zu erreichen.

Zum Schluss noch eine kleine Bemerkung zum Standortmarketing und „gesunden“ Wettbewerb: In Uster hat der Gemeinderat vor knapp einem Monat einstimmig (mit 35:0 Stimmen) ein Postulat überwiesen, das direkt die Umsetzung zum Label Gold forderte. Wir in Dübendorf leisten uns für 24, resp. wohl bald 29 Millionen Franken eine Sanierung des Alterszentrum. Weiter stehen grosse und extrem teure Investitionen an, wie z.B. beim Bahnhof Stettbach wo knapp 7 Mio CHF im wahrsten Sinne des Wortes „verbetoniert“ werden sollen. Richtig dick gepflastert wird in Gockhausen bei der mit 5Mio CHF teuren Renovation der Oberen Geerenstrasse. Damit meine ich im Übrigen einzig und allein den sog. gebundenen Anteil, der nicht dem Volk vorgelegt wurde.

Bei diesen Schwindelerregenden Millionenzahlen sollte man doch meinen, dass für energetische Massnahmen je nach dem noch 100'000 oder 200'000 CHF drin liegen. Unserer Meinung nach stimmt hier das Verhältnis bei weitem nicht mehr: auf der einen Seite mit Millionen – auf der anderen kein Franken für energetische Massnahmen. Bis jetzt hat uns das Label Energiestadt praktisch nichts gekostet und wir brüsten uns – zu Recht – im Standortmarketing damit bei jeder Gelegenheit. Wie im Standortmarketing üblich, vergleichen wir uns bei jeder „Kleinigkeit“ (Steuerfuss, Sozialindex, etc.) mit anderen Gemeinden. Und damit schliesst sich der Kreis: wenn wir hier nicht bereit sind, im Sinne des Postulates, wenigstens abklären zu lassen, was denn konkret notwendig ist, um das Label Gold zu erreichen und was es kostet, geraten wir massiv ins Hintertreffen. Uster hat uns schon ziemlich klar stehen gelassen.

In diesem Sinn möchte ich sie bitten dieses Postulat zu unterstützen und für eine innovative Stadt Dübendorf zu stimmen – auch wenn es nicht um teuerste Milloineninvestitionen in repräsentative Gebäude geht.

Thomas Maier, Gemeinderat GEU